

mittelten chemischen Processen und mechanischer Anhäufung ihrer Producte hervorgegangen sind. Aus dem Allen ergeben sich sehr ungleiche Bildungsreihen, deren Resultate als Gesteine sich aber füglich nicht streng nach den Entstehungsarten ordnen lassen, da sehr häufig mehrere der letzteren gemeinsam wirkten und Gesteine erzeugten. Ich glaube diese Schwierigkeiten consequenter Anordnung am besten überwinden oder umgehen zu können, wenn ich alle hier zu den sedimentären gerechneten Gesteine in folgende Gruppen unterbringe:

1. Vorherrschend thonige Sedimente.
2. Vorherrschend mergelige Sedimente.
3. Kalkreiche Sedimente.
4. Kieselreiche Sedimente.
5. Sand- und Geröllablagerungen.
6. Vulkanische Tuffbildungen.
7. Vegetabilische Anhäufungen, Kohlenlager.
8. Salzablagerungen.
9. Besondere Mineralbildungen welche als Gesteine auftreten.

Zu den letzteren mussten allerdings auch einige Gesteine gerechnet werden welche z. Th. nur Umwandlungsproducte aus eruptiven Gesteinen sein dürften, wie Serpentin.

A. Thonige Sedimente.

Ursprünglich gehen sie aus der Zersetzung feldspathhaltiger Gesteine hervor, die zugleich Quarz, Glimmer u. dergl. zu enthalten pflegen, welche sich im abgelagerten Thonschlamm als Quarzsand, Glimmerblättchen u. dergl. wiederfinden.

56. Thon, in Wasser erweichend, im feuchten Zustande plastisch, formbar. Je nach der grösseren oder geringeren Reinheit unterscheidet man Töpferthon, feuerfesten Thon mit viel Kieselbeimengung, Ziegelthon (Tegel oder Lehm), durch Eisenocker oft gelblich braun gefärbt, z. Th. auch sandig, Löss oder Mergellehm (kalkhaltig, deshalb kaum formbar), Gelberde, sehr reich an Eisenocker, bituminösen